

Einkommen sichern und
Steuern optimieren

Für Ihren Wohlstand im Alter

Gut vorbereitet in den Ruhestand



VermögensZentrum

Inhalt

Kapitel 1

Warum die Planung des Ruhestands so wichtig ist 7

Kapitel 2

Das Einkommen sicherstellen 23

Kapitel 3

Steuern sparen im Ruhestand 33

Kapitel 4

Früher in Rente 45

Kapitel 5

Tipps und Empfehlungen 57

Warum die Planung des Ruhestands so wichtig ist

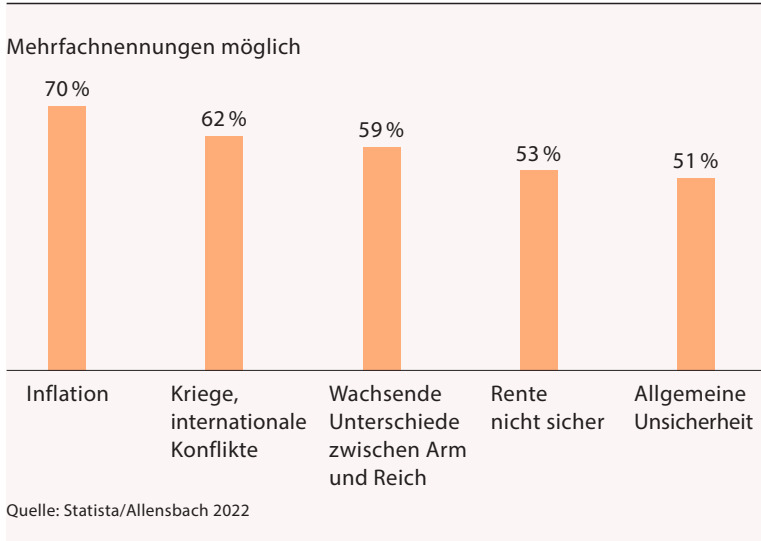
Warum die Planung des Ruhestands so wichtig ist

Wenn der Ruhestand naht, stellt sich unweigerlich die Frage: Werden meine Einkünfte nach der Erwerbsaufgabe ausreichen, um meinen Lebensstandard aufrechterhalten zu können? Nur die wenigsten wissen genau, wie sie finanziell im Ruhestand dastehen werden. Das kann fatal sein. Denn wer erst kurz vor der Erwerbsaufgabe feststellt, dass das Geld nicht reicht, kann kaum mehr gegensteuern.

Mehr als die Hälfte der Menschen in Deutschland treibt einer Allensbach-Umfrage zufolge die Sorge um, ob ihre Rente im Alter ausreichen wird. Die Sorge ist durchaus berechtigt. Denn das Rentenniveau, also die Höhe der Renten im Verhältnis zum durchschnittlichen Arbeitnehmereinkommen, wird in Zukunft weiter sinken.

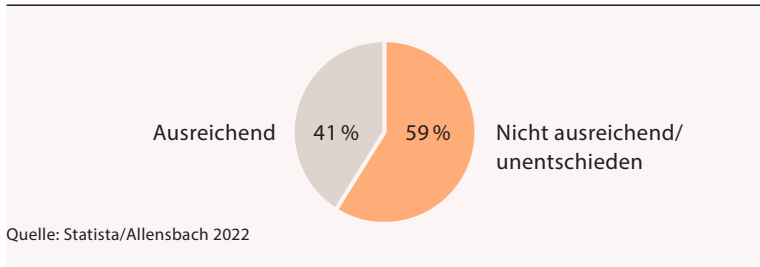
Verschärft werden diese Sorgen noch durch die Preisentwicklung: Darin sehen 70 Prozent der Befragten langfristig ein Problem. Auch diese Sorgen sind nicht unbegründet. Denn wenn die Inflation hoch ist und die Renten nicht in dem Maße steigen wie die Preise, dann können sich Menschen im Ruhestand immer weniger leisten.

Hauptsorgen der Deutschen



Man müsste also meinen, dass die meisten daraus längst Schlussfolgerungen gezogen haben und entsprechend privat für das Alter vorsorgen. Doch weit gefehlt: Einer weiteren Allensbach-Umfrage zufolge halten lediglich 41 Prozent der Deutschen ihre bisherigen Anstrengungen zur Altersvorsorge für ausreichend.

Einschätzung der eigenen Altersvorsorge



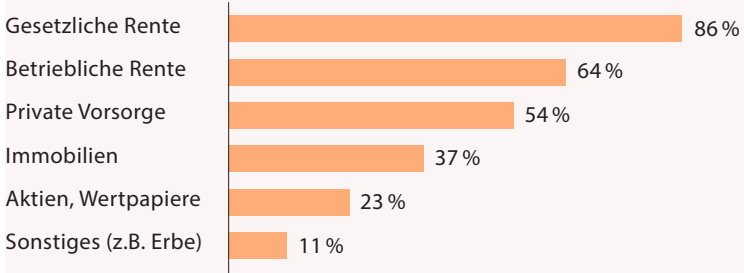
Stattdessen setzt auch heute noch eine große Mehrheit von 86 Prozent auf die gesetzliche Rente als wichtigste oder bedeutende Einkommensquelle im Alter. Dabei gilt: Die gesetzliche Rente wird zunehmend nur noch die Basisversorgung sicherstellen können.

Wer sich im Ruhestand nicht einschränken möchte, braucht mehr Einkommensquellen. Noch spielen andere Einkommensquellen als die gesetzliche Rente aber eine deutlich geringere Rolle, wie eine AON-Umfrage zutage gefördert hat.

Das bestätigt auch der Alterssicherungsbericht der Bundesregierung. Demzufolge stammen im Schnitt zwei Drittel des Einkommens, das Senioren beziehen, aus der gesetzlichen Rente. Nur 14 Prozent der Einkünfte sind Pensionen oder Leistungen aus berufsständischen Vorsorgewerken. Gerade einmal knapp 8 Prozent stammen aus betrieblicher und privater Altersvorsorge. Und lediglich 7 Prozent machen andere Einkünfte wie Gehälter, Mieterträge oder Kapitalerträge aus.

Auf welche Einkommensquellen bauen Sie im Rentenalter?

Mehrfachnennungen möglich



Quelle: AON

Offensichtlich bringt also die Erkenntnis, dass gravierende Defizite bei der eigenen Altersvorsorge bestehen, nicht jeden automatisch dazu, unmittelbar zu handeln. Über die Gründe lässt sich nur mutmaßen: Viele scheuen wahrscheinlich den hohen Aufwand und die als lästig empfundene Arbeit, die damit verbunden ist. Sie schieben das Thema so lange wie möglich auf die lange Bank – ähnlich wie einen unangenehmen Zahnarztbesuch.

Dabei gilt wie beim Zahnarzt: Je früher Sie sich um das Thema kümmern und Abhilfe schaffen, desto geringer der Schmerz bzw. die damit verbundene Anstrengung.